

---

**19.00 Uhr**

## **Verfolgte Musiker\*innen des 20. Jahrhunderts in Thüringen**

Vortrag und Gespräch mit Maria Stolarzewicz

---

**Ort** | Eckermann Buchhandlung

---

In der Vergangenheit haben jüdische Musiker\*innen die musikalische Landschaft Thüringens bedeutsam mitgestaltet. Im Projekt »Verfolgte Musiker im nationalsozialistischen Thüringen. Eine Spurensuche« untersuchte Maria Stolarzewicz Lebensumstände jüdischer und aufgrund anderer Ursachen benachteiligter Musiker\*innen, vor, während und nach der Zeit des Nationalsozialismus. In der intensiven Forschungsarbeit konnte sie Biographien von über 120 Persönlichkeiten recherchieren. Unter ihnen befinden sich etwa 80 jüdische Berufsmusiker, 42 Gefangene des Konzentrationslagers Buchenwald und 6 jüdische Religionsbeamte. Ihre biographischen Skizzen finden sich u. a. im Begleitheft zur Ausstellung »Verfolgte Musiker im nationalsozialistischen Thüringen. Eine Spurensuche II«. Einblicke in verschiedene Lebensläufe und Überlegungen zur verfolgten Musik wird Maria Stolarzewicz in ihrem Vortrag gewähren.

---

Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar  
in Kooperation mit dem Kulturrat Thüringen e.V.,  
Projekt Jüdische Kultur(en)

---

---

**20.00 Uhr**

## **Schlussstrich-Debatten. Über die Notwendigkeit der Erinnerung an die Shoah**

Vortrag und Diskussion im Rahmen des  
»Weimarer Forums für Erinnerungskultur«

---

**Ort** | Deutsches Nationaltheater, Foyer

---

Rund ein Vierteljahrhundert nach der öffentlich geführten Kontroverse über eine neue »Kultur des Wegschauens und des Wegdenkens« zwischen Martin Walser und Ignatz Bubis erhalten Schlussstrich-Debatten neuen Auftrieb. Verantwortlich zeichnen vor allem Verschiebungen in politischen Konstellationen, die etwa Forderungen nach einer »erinnerungspolitische[n] Wende um 180 Grad« laut werden lassen. Fernerhin ist absehbar, dass die Art und Weise des Erinnerns an die Shoah mit dem Verschwinden der Zeitzeugen vor großen Herausforderungen steht. Darüber wollen wir an diesem Abend mit dem Publikum sprechen.

Nach einem Impulsvortrag von der Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann diskutiert mit ihr Reinhard Schramm von der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen auf dem Podium. Moderiert wird die Veranstaltung von Liane von Billerbeck vom Deutschlandradio. Es spielen Mitglieder der Staatskapelle Weimar.

---

Gesellschaft zur Erforschung der  
Demokratiegeschichte (GEDG)

---

# 1919



## Ganztägig

# Aufruf zum Putzen der Stolpersteine für die verfolgten und ermordeten Bürger Weimars

Beteiligungsformat

Ort | Weimar

Seit 2007 werden in Weimar – wie an vielen Orten in Europa – auf Initiative des Künstlers Gunter Demnig Stolpersteine verlegt, die an die Schicksale von im Nationalsozialismus verfolgter und ermordeter Menschen erinnern.

Wir rufen die Weimarer Bürgerinnen und Bürger dazu auf, sich den Stolpersteinen zu widmen, die durch Witterungseinflüsse ihren Glanz verloren haben. Nehmt Euch in den nächsten Tagen eine halbe Stunde Zeit, reinigt einen Stolperstein und stellt am Mittwoch, 9. November gegen Abend eine Kerze neben den Stein.

Wer keine Zeit zum Putzen hat, kann natürlich auch gern nur Kerzen neben Stolpersteine in der Stadt stellen. So können wir gemeinsam die Stolpersteine wieder besser sichtbar machen und die Erinnerung an die im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Mitmenschen der Stadt wachhalten.

Bitte nicht vergessen, die Kerzen am nächsten Tag wieder einzusammeln und zu schauen, dass die Stolpersteine keine Wachsflecken haben. Eine digitale Karte der Weimarer Stolpersteine findet sich unter:

[lernort-weimar.de/stolpersteine/stadtplan/](http://lernort-weimar.de/stolpersteine/stadtplan/)

Lernort Weimar e.V.

14.30 Uhr

# Gedenkfeier für die 9.845 jüdischen Männer, die nach dem Novemberpogrom 1938 nach Buchenwald verschleppt wurden

Szenische Lesung aus Biographien und Erinnerungen, Kranzniederlegung

Ort | Gedenkstätte Buchenwald,  
Gedenkstein Jüdisches Sonderlager

In den Morgenstunden des 10. November brennen überall in Deutschland die Synagogen. Juden werden aus ihren Wohnungen geschleppt, zusammengetrieben, geschlagen oder ermordet. Einmal mehr, aber wie nie zuvor öffentlich, demonstrieren die Nationalsozialisten, dass sie über blutige Gewalt nicht nur reden. Nach dem Pogrom lässt die Gestapo über 26.000 jüdische Deutsche verhaften und in Konzentrationslager bringen. Allein in das am Ettersberg gelegene KZ Buchenwald verschleppt die SS 9.845 Männer aus ganz Deutschland.

Den Ort des jüdischen Sonderlagers des KZ Buchenwald markiert inzwischen ein Gedenkstein, an dem unsere heutige Gedenkfeier an die damaligen Ereignisse erinnert: Jens-Christian Wagner, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, sowie an der Stiftung tätige Internationale Freiwillige tragen in einer szenischen Lesung Berichte von Zeitzeugen vor; Alexander Nachama, Landesrabbiner der Jüdischen Landeskommunität Thüringen, spricht das Kaddisch.

Stiftung Gedenkstätten Buchenwald  
und Mittelbau-Dora



## Foto | Cover

Von amerikanischen Militärs zur Besichtigung des Konzentrationslagers Buchenwald befohlene Einwohner Weimars, 16. April 1945

Foto: Walter Chichersky,  
National Archives at College Park

## Organisation

Christian Faludi, Virginie Klemm | GEDG

## Gestaltung

Eric Jentzsch | zentralform.de



Stiftung Gedenkstätten  
Buchenwald und Mittelbau-Dora

 Gesellschaft zur Erforschung  
der Demokratie-Geschichte